

GRÜNE

AUSGABE 4/2015
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

LEOBENDORF



DIE GRÜNEN

LEOBENDORF

WWW.LEOBENDORF.GRUENE.AT



UNTERFÜHRUNG AM BAHNHOF LEOBENDORF – BURG KREUZENSTEIN KOMMT

FORTSCHRITT FÜR DIE SICHERHEIT

Erfolg für „grüne“ Petition des vergangenen Jahres: Unterführung ist fix. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde im Gemeinderat gefasst.

Seit der Änderung der Fahrtrichtungen seitens der ÖBB ist der Bahnsteig in Richtung Wien nur durch Queren der Gleisanlage möglich. Häufig ist zu beobachten, dass die Gleise auch nach Schließen der Schranke überquert werden – ein großes Sicherheitsrisiko.

In unserer Petition forderten wir eine FußgängerInnen-Unterführung, um das sichere Erreichen der anderen Seite zu gewährleisten sowie einen zweiten Fahrkartenselbstautomaten am gegenüberliegenden

den Bahnsteig. Dem alten Gemeinderat wurde die Dringlichkeit der Sache erst mit fortschreitendem Erfolg der Petition bewusst.

Der Fahrkartenselbstautomat wurde gerade installiert, nun wurde im Gemeinderat ein Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Unterführung gefasst: Prioritäten bei der Auswahl einer der von der ÖBB vorgeschlagenen Varianten haben die Sicherheit der FußgängerInnen und der Hochwasserschutz.

Wir Grüne bevorzugen die reine FußgängerInnen- und Fahrradunterführung – bei gleichzeitiger Umzäunung des Bahnsteigs, um das Erreichen über die Gleisanlage zu verhindern. Für diese Variante fallen für die Gemeinde keine Kosten an und der Hochwasserschutz ist gewährleistet. Die befahrbaren Varianten stehen für uns in keinem ausreichenden Kosten-Nutzenverhältnis.

Baubeginn ist für 2018 vorgesehen.

GRÜNKONTAKT

- Newsletteranmeldung: www.leobendorf.gruene.at/newsletter
- Möchten Sie uns näher kennenlernen, mit uns diskutieren oder bei uns mitarbeiten?
- Haben Sie spezielle Wünsche und Anliegen?

Dann kontaktieren Sie uns:

☎ 02266 80499

@ leobendorf@gruene.at

f www.facebook.com/leobendorf.gruene

web www.leobendorf.gruene.at



Weihnachten bewahren

*Ich beschließe zu vergessen, was ich für andere getan habe,
und will mich daran erinnern, was andere für mich taten.*



*Ich will übersehen, was die Welt mir schuldet,
und daran denken, was ich der Welt schulde.*

*Ich will erkennen, dass meine Mitmenschen genauso wirkliche Wesen sind wie ich,
ich will versuchen, hinter ihren Gesichtern ihre Herzen zu sehen,
die nach Freude und Frieden hungern.*

*Ich will das Beschwerdebuch gegen die Leistungen des Universums schließen
und mich nach einem Platz umsehen,*



wo ich ein paar Saaten Glücklichkeit säen kann.

Henry van Dyke



HERZLICHE EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN GRÜNTREFF:
14. Jänner 2016, 19 Uhr im Alten Brauhaus.
Die Getränke übernehmen wir!



LIEBE LESERINNEN & LESER

ES BLEIBT NOCH VIEL ZU TUN

Das Jahr geht zu Ende. Ein Jahr voll von Ereignissen, die uns berührt aber auch betroffen und besorgt gemacht haben. Für viele ein Anlass zurückzublicken. Wir blicken in die Zukunft. Das, was wir im letzten Jahr gelernt haben, nehmen wir mit.

Erinnern Sie sich noch an die von uns initiierte Petition „Sicherer Bahnhof“? Sie war ein Startschuss; jetzt geht es in die Schlussphase und wir werden uns aktiv einbringen, dass auch umgesetzt wird, was versprochen wurde. Die Kleinkinderbetreuung wurde 2013 auf unser Betreiben hin eingeführt, sie ist fast voll ausgelastet; wir setzen uns dafür ein, dass sie auch erhalten bleibt. Viel Geld wurde in die Planung des Dorfplatzes investiert. Wir wollen verhindern, dass dieses Geld verloren geht; wir wollen, dass ein Platz geschaffen wird, auf den wir alle stolz sein können.

Und schließlich wollen wir gemeinsam mit Ihnen, dass unsere Gemeinde Hilfsbedürftige willkommen heißt – in dem Maße, das ihren wahren Möglichkeiten entspricht.

Frohe Festtage!

Ihr
Rudolf Stroissnig
Gemeinderat

HERBERGSUCHE 2015 – KEIN PLATZ FÜR FLÜCHTLINGE?

Kurt Pausackerl – Der Winter kommt und noch immer konnten für viele Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien keine passenden Unterkünfte angemietet werden.

Flüchtlinge halten sich nicht illegal in Österreich auf. Ihre Rechte ergeben sich aus internationalen Vereinbarungen und österreichischen Gesetzen. Es ist beschämend, dass in einem reichen Land wie Österreich Menschen, die hier legal um Schutz bitten, von Obdachlosigkeit bedroht sind.

Wir können nicht die Welt verbessern, was wir aber können und auch sollen: ganz einfach helfen, wenn Menschen in Not sind und Hilfe benötigen. Viele haben bereits geholfen oder wollten helfen. Danke dafür. Einige Unterkunftsangebote konnten bisher nicht genützt werden, weil dem Umbau bürokratischen Hindernisse entgegenstanden, wie z.B. fehlende Befunde oder Genehmigungen.

Derzeit sind 2 Familien (8 Personen, davon 5 Kinder) in Leobendorf untergebracht, ein

relativ bescheidener Beitrag für eine Gemeinde mit rund 5.000 EinwohnerInnen.

Menschen, die in Österreich um Asyl ansuchen, wollen so rasch wie möglich die Landessprache erlernen und eine geeignete Arbeit annehmen, um für sich und die Familie eine Perspektive zu erhalten. Sie leisten einen positiven Beitrag für unsere Gemeinde!

Wir suchen weiterhin Wohnmöglichkeiten auch für Personen, die bereits privat aufgenommen wurden, aber dort nicht dauerhaft bleiben können.

Gemeinsam schaffen wir das!



TRANSPARENZ UND SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde unsere Haltung zur Transparenz in Frage gestellt. Für uns GRÜNE steht außer Frage, dass Entscheidungen nachvollziehbar sein sollen, jedoch nicht auf Kosten des Schutzes der Privatsphäre. Für die Vergabe von Wohnungen sind oft soziale Aspekte ausschlaggebend. Wenn Entscheidungskriterien (z.B. Grad einer Behinderung) in der Sitzung öffentlich besprochen werden, ist der Schutz der

Privatsphäre nicht mehr gegeben.

Transparenz ist gegeben, wenn dem Vorschlag des zur Amtsverschwiegenheit verpflichteten Ausschusses auf Grundlage eines Kriterienkatalogs gefolgt wird. Es ist der Kriterienkatalog, der öffentlich diskutiert und transparent sein muss. Vgl. unser Gedächtnisprotokoll der Gemeinderatssitzung vom 3. 12. auf www.leobendorf.gruene.at.

DORFPLATZ ODER PARKPLATZ?

Über die Neugestaltung des Platzes vor dem ehemaligen „Schleckerhaus“ scheiden sich die Meinungen. Immer wieder sind Parkplätze im Gespräch.

Wir GRÜNE treten dafür ein, den individuellen Autoverkehr zu reduzieren: durch bessere Anbindung öffentlicher Verkehrsmittel, Ausbau von Radwegen und Erhöhung der Attraktivität und Sicherheit des Ortszentrums für FußgängerInnen.

Die Diskussion um die Gestaltung des Dorfplatzes geht nun ins 10. Jahr, seither hat es mehrere Vorschläge, Ausschreibungen, Wettbewerbe gegeben. Die Kosten belaufen sich mittlerweile auf etwa 100.000 €. Doch noch immer gibt es kein Gesamtkonzept für die zukünftige Ortsgestaltung. Jetzt wird der Dorfplatz geplant, später dann über den Platz vor

dem Gruenerhof nachgedacht? Parkplätze am Dorfplatz, mitten ins Zentrum? Das entspricht jedenfalls nicht unserer Vorstellung für moderne Ortsentwicklung. Wir wollen für BewohnerInnen und TagesbesucherInnen einen attraktiven Platz, Sie auch?

Nachdem die NÖN eine Online-Umfrage gestartet hat, gab es rege Diskussionen und ein klares Ergebnis: Zwei Drittel

wollen keine Parkplätze am Dorfplatz. Die kommenden Vorschläge zur Gestaltung werden dies hoffentlich berücksichtigen!

Lesen Sie unsere Stellungnahme und Vorschläge zum Dorfplatz auf www.leobendorf.gruene.at.



DAS VERKEHRSKONZEPT AM NEUEN DORFPLATZ

Die neue Verkehrsregelung am Dorfplatz darf laut Sachverständigen des Landes keine Tempo 30-Zone sein, da es sich um eine Landesstraße handelt. Auf ebener dieser Landesstraße gibt es allerdings schon eine 30er-Zone: beim Ortseingang Oberrohrbach, beim Behindertenheim. Wir haben recherchiert:

Zitat aus der Broschüre Verkehrsberuhigung 2011, Amt der NÖ Landesregierung (Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten) Heft 28: „Bisher galt die Regel, keine Hauptverkehrsstraßen in Tempo-30-Bereiche einzugliedern. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass in Teilbereichen auch Straßen mit hohen Verkehrsmengen so gestaltet werden können, dass Tempo-30 auch hier Anwendung finden kann. Neben der Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs sind auch Umweltauswirkungen wie Lärm- und Schadstoffemissionen deutlich verringert.“

Im Klartext: Auch auf Landes- und Bundesstraßen sind seit 2011 (!) verkehrsberuhigende Geschwindigkeitsbegrenzungen möglich und vom Amt der NÖ

Landesregierung empfohlen!

Das Amt der NÖ Landesregierung führt in der Broschüre Erfahrungen mit Tempo-30 an, u.a.:

- höhere Verkehrssicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen, belegte Senkung der Unfallzahlen von bis zu 70 %
- Steigerung der Lebensqualität in Wohnbereichen durch ein lebenswertes Umfeld
- gute Anwendbarkeit in Wohngebieten und Kernzonen
- besserer Blickkontakt und Interaktion zwischen den VerkehrsteilnehmerInnen durch geringere Geschwindigkeiten

Auch wir sind für Tempo 30 im Ortskern!

KINDER BRAUCHEN MEHR RAUM AM BILDUNGSCAMPUS

Der Bedarf für Nachmittagsbetreuung wächst. Eine Betreuung der Kinder ausschließlich durch Familienangehörige sei kaum noch zu leisten, weiß heute auch Bürgermeisterin Batoha, selbst Großmutter: „Viele Großeltern sind mittlerweile selbst noch berufstätig“ (NÖN 47/2015). Doch es geht um mehr: Die Schule ist ein wichtiger sozialer Bildungsraum, der alle Kinder bestmöglich fördern und unterstützen will. Dafür braucht es Raum. Beim anstehenden Ausbau sind die Outdoor-Lern- und Bewegungsräume mitzudenken. Kinder, PädagogInnen und Elternvertretung sind dafür DIE ExpertInnen. Sie wissen am besten, was gebraucht wird. Für die kooperative Gestaltung gibt es viele schlaue Ideen. Wir hoffen, dass diese auch in das Projekt Bildungscampus einfließen werden!

www.noefamilienland.at/bewegungs-und-begegnungsraeume/spielplatzbuero

ANFRAGE DER GRÜNEN LEOBENDORF ZUR WEITERFÜHRUNG DER KLEINKINDGRUPPE AN DEN GEMEINDERAT

Seit einiger Zeit gibt es Überlegungen, die bestehende Kleinkindgruppe der Großgemeinde zu schließen. Das Ausbleiben der Förderung durch das Land NÖ ab Herbst 2016 sowie eine schwankende Auslastung verursachen der Gemeinde beträchtliche Kosten.

Durch die derzeit bestehende Unsicherheit, sowohl bei Eltern als auch bei den Betreuerinnen, ist zu befürchten, dass Eltern, die für das kommende Schuljahr eine Kleinkindbetreuung in Anspruch nehmen wollen oder müssen, auf umliegende Betreuungseinrichtungen (Spielern, Korneuburg) ausweichen werden. Fehlende Anmeldungen für das kommende Frühjahr lassen darauf schließen.

Derzeit werden 13 Kleinkinder betreut, das entspricht einer fast 90%igen Auslastung (Stand Dez. 2015). Die Kleinkindgruppe, auf die unsere Gemeinde mit Recht stolz sein kann, ist, auch angesichts des steten Zuzugs von Familien, eine unverzichtbare Einrichtung.

Wir haben daher den Gemeinderat um eine Stellungnahme ersucht, ob

→ der Fortbestand der Kleinkindgruppe, zumindest für das kommende Schuljahr 2016/17, gesichert ist

→ sich die Gemeinde zum Fortbestand der Kleinkindbetreuung im Sinne einer wachsenden Gemeinde und modernen Lebensführung bekennt.

Unser Anliegen wurde nach kurzer Diskussion an den zuständigen Ausschuss zur dringlichen Behandlung verwie-



sen. Näheres in unserem Gedächtnisprotokoll vom 3. 12. 2015 Punkt 29j (www.leobendorf.gruene.at).

Nach Redaktionsschluss hat Frau Bürgermeister laut NÖN versichert, dass der Bestand für das Schuljahr 2016/17 gesichert ist!

KLIMAKONFERENZ: WAS HAT EINE KLEINE GEMEINDE DAMIT ZU TUN?

Doris Kampas – Das Pariser Abkommen hat endlich klare Ziele zur Eindämmung einer katastrophalen Erderwärmung gebracht. Jetzt müssen Taten folgen. „Nun“, könnte man dazu sagen, „was hat das mit Leobendorf zu tun?“

Nichts und doch sehr viel!

Ähnlich der Gemeinde Güssing, die weit über die (Gemeinde)grenzen hinaus für ihre Energieautarkie bekannt ist, könnte auch Leobendorf bewusst eine klimafreundliche Leuchtturmgemeinde werden!

Leobendorf ist auf keinem schlechten Weg:

Im Dezember 2013 wurde ein ambitioniertes Klima- und Energieleitbild, bei dessen Entstehung ich als noch aktive Gemeinderätin mitwirken durfte, vom Gemeinderat beschlossen. Dieses beinhaltet die schrittweise Energieoptimierung öffentlicher Objekte, welche sich zum Teil bereits in Umsetzung befindet.

Die vereinbarten regelmäßigen Info-tage, um Sie als BewohnerInnen bei der

Einsparung von Energie – und damit von Kosten – zu unterstützen, lassen jedoch auf sich warten.

Ganz anders sieht es mit dem Klimaschutz im Bereich der Grünraumpflege aus: Ein von mir im Jahr 2011 (!) gestellter Antrag zum Verzicht auf chemische Spritzmitteln (sog. Pflanzenschutzmitteln) im Gemeindegebiet wurde an den Umweltausschuss verwiesen.

Ein Projekt, das ich 2013 gemeinsam mit GfGR Rudi Göttinger initiiert habe, ist der **Gemeindeobstgarten**. Jedes Jahr pflanzen wir auf Basis im Ferienspiel gesammelter Klimameilen biologische, alte Obst- und Beerensorten, die von jedem „benascht“ werden dürfen. Zu den bisherigen Standorten Leobendorf und Oberrohrbach kam dieses Jahr

Unterrohrbach dazu. Nächstes Jahr ist Tredorf an der Reihe. Ein Projekt, das ich gerne weiter unterstütze!

Fazit: Leobendorf setzt in einigen Bereichen durchaus vorbildliche Schritte. Was einmal mehr fehlt, ist das Gesamtkonzept.

Ein Arbeitskreis Klimagemeinde könnte – analog der Gesunden Gemeinde – mit Hilfe engagierter BürgerInnen den Gemeinderat bei der Erstellung und weiteren Umsetzung eines Gesamtkonzeptes unterstützen!

PS: Unsere Anfrage zu Pflanzenschutzmitteln in der ersten und einzigen Umwelt-Ausschusssitzung, der von der Liste Kreuzenstein geleitet wird, blieb bis jetzt unbeantwortet.